

Fallarbeit

Ausgangslage

Ein Studium qualifiziert für wissensintensive Berufswelten, die interdisziplinäres Denken erfordern. Je mehr Praxisbezug die Lehre bietet, umso besser sind die Studierenden auf die späteren Anforderungen der komplexen Fachgebiete vorbereitet.

Eine Methode, Theorie in einen beispielhaften Kontext einzubetten, stellt *Fallarbeit* dar. Dabei werden verschiedene Betrachtungen an einer Situation oder einem Sachverhalt aus der Praxis angestellt. Es gilt Fragestellungen zu untersuchen und/oder Lösungen für das dem Fall zugrunde liegende Problem zu entwickeln. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, sich bereits im Rahmen ihres Studiums mit Szenarien aus der Berufspraxis vertraut zu machen.

In der Lehre kann *Fallarbeit* je nach inhaltlicher Gestaltung dem Lernen und Üben von Recherchen, Problemanalysen und/oder Lösungsfindungen dienen. Verknüpft mit einem Beispiel aus der Berufswelt fördert *Fallarbeit* das Vorstellungsvermögen der Studierenden für die vermittelte Fachtheorie und trainiert deren situationsgerechte Anwendung in der Praxis. Die Gruppendiskussion und das Einnehmen verschiedener Perspektiven vertieft die Auseinandersetzung mit dem Fachgebiet.

Ziele

- ✓ Die Studierenden haben das im Fall geschilderte Problem identifiziert.
- ✓ Die Studierenden haben an einer Lösung für das Problem gearbeitet.
- ✓ Die Studierenden haben Lösungen präsentiert, verglichen und diskutiert.
- ✓ Die Studierenden haben sich im Rahmen der Fallarbeit ein Fachthema erschlossen und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet.

Einsatzgebiete

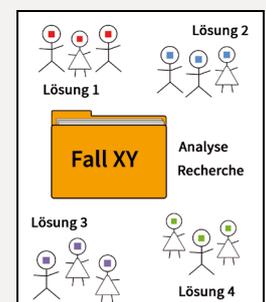
- Einstieg
- Gruppe
- Inhalt
- Ergebnis
- Auswertung

Durchführung

Inhalt und Ablauf der Methode sind sehr variabel gestaltbar. Bei der Planung und Vorbereitung von *Fallarbeit* sollten folgende Überlegungen einbezogen werden:

- Der zu bearbeitende Fall kann *real* oder *fiktiv* sein.
- Bei einem *offenen* Fall muss das Problem identifiziert und eine entsprechende Lösung entwickelt werden.
- *Geschlossene* Fälle bieten eine oder mehrere Lösungen an, die es zu bewerten gilt – gegebenenfalls ist eine Alternativlösung vorzuschlagen.
- *Interdisziplinäre* Fallbeschreibungen erfordern vernetztes Denken, verschiedene Betrachtungsperspektiven und allzu oft Kompromisse bei der Lösungsfindung.
- Abhängig von *Detailgrad* und *Vollständigkeit* der lösungsrelevanten Informationen sind Recherchen für die Fallbearbeitung notwendig.
- *Arbeitsgleiche* Fallarbeit mehrerer Kleingruppen liefert womöglich verschiedene, miteinander vergleichbare Lösungen.
- *Arbeitsteilige* Gruppenarbeit ermöglicht die Bearbeitung verschiedener Fälle oder verschiedener Fragestellungen zu einem Fall.

Prinzip der Methode



Fallarbeit

Die Durchführung der Methode wird im Folgenden anhand eines Fallbeispiels aus der Verpackungstechnik vorgestellt. Der Arbeitsauftrag lautet wie folgt:

Arbeitsauftrag

Die Werbeagentur „packt dich“ wurde mit der Entwicklung und Gestaltung der Verkaufsverpackung für den neuen Schokolade-Eis-Riegel „coldchoc“ beauftragt.

Untersuchen und diskutieren Sie in den nächsten 45 Minuten, inwieweit das vorgeschlagene Verpackungskonzept der Werbeagentur „packt dich“ den verpackungstechnischen Anforderungen seitens des Produkts, des Produktherstellers und -abpackers, des Transport- und Lagerungsprozesses, des Handels, des Marketings, des Endverbrauchers sowie des Gesetzgebers gerecht wird.

Notieren Sie die Konzeptideen, die Sie gelungen finden, auf **grüne** Karten (maximal fünf Punkte). Sollten Sie Schwachstellen im Konzept aufdecken, schreiben Sie diese auf **rote** Karten (maximal fünf Punkte – die aus Ihrer Sicht wichtigsten!).

Anschließend sollen Sie Ihre Einschätzung kurz den anderen Gruppen vorstellen. Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert.

Die für die *Fallarbeit* bereitgestellten Informationen beinhalten

- das Briefing des Auftraggebers für die Verpackungsentwicklung
- die Spezifikation des Produkts „coldchoc“
- das entwickelte Verpackungskonzept der Werbeagentur „packt dich“.

Die Durchführung umfasst die *Fallarbeit*, die Ergebnispräsentation und -diskussion.

1. Erläutern Sie den Studierenden den Ablauf und das Ziel der Fallarbeit. Visualisieren Sie den Arbeitsauftrag für alle gut sichtbar. Klären Sie eventuelle Fragen und Unklarheiten.
2. Teilen Sie die Studierenden per Los in Kleingruppen mit maximal 6 Studierenden ein und geben Sie die für die Fallbearbeitung notwendigen Informationen aus.
3. Bitten Sie die Studierenden, die nächsten 45 Minuten für den Arbeitsauftrag zu nutzen. Teilen Sie jeder Gruppe fünf **grüne** und fünf **rote** Karten sowie Faserstifte aus. Stehen Sie während der Bearbeitungszeit für Zwischenfragen zur Verfügung. Begleiten Sie die Fallarbeit mit Zeitansagen.
4. Lassen Sie die Studierenden ihre Ergebnisse präsentieren. Dazu soll jede Gruppe ihre auf den farbigen Karten notierten Punkte vorstellen und mit Kreppband an die Tafel heften.
5. Führen Sie abschließend eine Diskussion im Plenum. Stellen Sie Übereinstimmungen und Unterschiede bei den Betrachtungen heraus. Erörtern Sie Grenzen oder Alternativen mit den Studierenden. Hinterfragen Sie interessante Einzelaspekte. Korrigieren Sie gegebenenfalls missverstandene Punkte oder falsche Schlüsse.
6. Schließen Sie die Methode ab, indem Sie die wichtigsten Erkenntnisse der Fallarbeit noch einmal zusammenfassen. Geben Sie den Studierenden eine Rückmeldung, inwieweit die Ergebnisse den Anforderungen der Berufspraxis entsprechen.

Fallarbeit

Rahmenbedingungen

Teilnehmerzahl	maximal 6 Personen in der Kleingruppe maximal 30 Studierende in der Gesamtgruppe
Zeitungfang	Fallarbeit füllt mindestens eine Lehrveranstaltung. Fallarbeit: 45 Minuten Ergebnispräsentation: maximal 5 Minuten pro Gruppe Ergebnisdiskussion: mindestens 15 Minuten
Raumanforderungen	flexible Bestuhlung zur Bildung von Sitzgruppen, Tafel zur Visualisierung der Arbeitsergebnisse

Materialien

	Informationen zum Fall
	rote und grüne Karten
	Faserstifte
	Kreppband

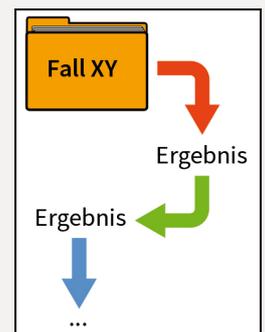
Weiterarbeit

Fallarbeit ist eine Methode, bei der sich fortgesetztes Arbeiten mit den Ergebnissen besonders anbietet. Bei offenen Fällen, für die die Studierenden eine Lösung entwickelt haben, lässt sich z. B. die reale Praxislösung gegenüberstellen. Die Weiterarbeit könnte dann den Vergleich und die Bewertung, welche Lösung besser ist, beinhalten.

Haben die Studierenden bei einem geschlossenen Fall festgestellt, dass die gegebene Lösung verbesserungswürdig ist, kann man die Weiterarbeit mit dem Finden einer Alternativlösung gestalten. Entsprechend ließe sich bei dem beschriebenen Beispiel aus der Verpackungstechnik der Auftrag erteilen, für die auf den roten Karten notierten Punkte konkrete Optimierungsmaßnahmen vorzuschlagen.

Weiterarbeit

mit den Ergebnissen der *Fallarbeit*



Hinweise für die Leitung

Bei der Gestaltung des Fallbeispiels empfiehlt es sich, für die Fachpraxis charakteristische Aspekte und Szenarien zu wählen, die den Vorstellungshorizont der Studierenden treffen. Damit erleichtern Sie das Hineinversetzen in die Beispielsituation.

Die Fallbeschreibung sollte klar aufgebaut und eindeutig sein. Unklarheiten, die erst geklärt werden müssen, kosten wertvolle Bearbeitungszeit. Achten Sie bei Nachfragen der Studierenden darauf, nur den Fall erklärende, nicht schon den Fall lösende Informationen zu geben.

Kontakt

Katharina Roeber
Matthias Kraut

MuT@studifit.htwk-leipzig.de

Literatur

Knoll, J. (2007): Kurs- und Seminarmethoden. Ein Trainingsbuch zur Gestaltung von Kursen und Seminaren, Arbeits- und Gesprächskreisen. 11. Auflage, Weinheim-Basel.